

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Sonnabend, den 29. Januar 1842.

Inhalt.

Luthers Testament. — Genealogisches. — Armensachen. —
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —
29 Bekanntmachungen.

I.

Luthers Testament.

Im Jahre 1542 setzte Luther folgendes Testa-
ment auf:

Ich Martinus Luther, Doctor, bekenne mit dieser
meiner eigenen Handschrift, daß ich meiner lieben
und treuen Hausfrauen, Catharinen, gegeben habe
zum Leibgedinge, oder wie man das nennen kann,
auf ihr Lebenlang, damit sie ihres Gefallens und ih-
rem Besten gebahren möge, und gebe ihr das in
Kraft dieses Briefes gegenwärtiges und heutiges Ta-
ges: nämlich das Gütlein Zeilsdorf, wie ich dasselbe
gekauft und zugerichtet habe, aller dinge wie ich's bis
daher gehabt habe. Zum andern das Haus Bru zu
Wohnung, so ich unter meines Wolfs Namen gekauft
habe. Zum dritten die Becher und Kleinod, als
Ringe, Ketten, Schenkgröschen, gülden und silbern,
welche ungefährlich bei 1000 Gulden werth sein.

XLIII. Jahrg.

(5)

Das

Das thue ich darum:

1) Daß sie mich als ein fromm, treu, ehrliches Gemahl allezeit lieb, werth und schön gehalten und mir durch reichen Gottes Segen fünf lebendige Kinder (die noch vorhanden, Gott gebe lange!) geboren und gezogen hat.

2) Daß sie die Schuld, so ich noch schuldig bin (wo ich sie nicht bei Leben ablege), auf sich nehmen und bezahlen soll, welche mag sein ohngefähr mir bewußt 450 Gulden; mögen sich vielleicht wohl mehr finden.

3) Und allermeist darum, daß ich will, sie müsse nicht den Kindern, sondern die Kinder sollen ihr in die Hände sehen, sie in Ehren halten und unterworfen sein, wie Gott geboten hat. Denn ich wohl gesehen und erfahren, wie der Teufel wider dies Gebot die Kinder hezet und reizet, wenn sie gleich fromm sind, durch böse und neidische Mäuler, sonderlich wenn die Mütter Wittwen sind, und die Söhne Ehefrauen und die Töchter Ehemänner kriegen. Denn ich halte, daß die Mutter werde ihren eignen Kindern der beste Vormund sein, und solch Gütlein und Leibgedinge nicht zu ihrem Schaden oder Nachtheil, sondern zu Nug und Besserung brauchen, als die ihr Fleisch und Blut sind, und sie unter ihrem Herzen getragen hat.

Und ob sie nach meinem Tode genöthiget oder sonst verursacht würde, (denn ich Gott in seinen Werken und Willen kein Ziel setzen kann,) sich zu verändern, so vertraue ich doch, und will hiemit solches Vertrauen haben, sie werde sich mütterlich gegen unser Beider Kinder halten und Alles treulich, es sei Leibgeding oder Anderes, mit ihnen theilen.

Und bitte auch hiemit unterthäniglich meinen gnädigsten Herrn Herzog Johann Friedrichen, Churfürstlich Sächsischen Gnaden, wollten solche Begabung und Leibgedinge gnädiglich schützen und erhalten.

Auch

Auch bitte ich, alle meine guten Freunde wollten meiner lieben Rätthen Zeugen sein und sie entschuldigen helfen, wo etliche unnütze Mäuler sie beschweren oder sie verläumdten wollten, als sollt' sie etwa eine Baarschaft hinter sich haben, die sie den armen Kindern entwenden oder unterschlagen würde. Ich bin des Zeuge, daß da keine Baarschaft ist, ohne die Becher und Kleinod, droben im Leibgedinge erzählt. Und zwar kann Solches die Rechnung bei Jedermann öffentlich geben, weil man weiß, wie viel ich Einkommens gehabt von meinem gnädigen Herrn, und sonst nicht ein Heller noch Kdnlein von Jemand einzukommen gehabt, ohne was Geschenk ist gewesen, welches droben unter den Kleinoden, zum Theil auch noch in der Schuld steckt und zu finden ist, und ich doch von solchem Einkommen und Geschenken so viel gebauet, gekauft, große und schwere Haushaltung geführt, daß ich's muß neben Andern selbstn vor einen sonderlichen und wunderlichen Segen erkennen, daß ich's habe können erschwingen und nicht Wunder, daß keine Baarschaft, sondern daß nicht mehr Schuld dar ist.

Dies bitte ich darum, denn der Teufel, so er mir nicht könnte näher kommen, sollte er wohl meiner Rätthen allein der Ursachen halben allerlei Weise suchen, daß sie des Mannes Dr. Martin eheliche Hausfrau gewesen und Gottlob noch ist.

Zulezt bitt' ich auch Jedermann, weil ich in dieser Begabung oder Leibgedinge nicht gebraucht der Juristen Form und Wörter (dazu ich Ursache gehabt), man wolle mich lassen sein die Person, die ich doch in der Wahrheit bin, nämlich öffentlich und die beide im Himmel, auf Erden und der Hölle bekannt, Ansehens und Autorität genug hat, der man trauen und glauben mag, mehr denn keinem Notario. Denn so mir verdamnten, armen, elenden Sünder Gott der Vater aller Barmherzigkeit das Evangelium seines lieben

**

lieben Sohnes vertraut, dazu mich auch treu und wahrhaftig darinnen gemacht, bisher behalten und gefunden hat, also daß auch Viele in der Welt dasselbe durch mich angenommen, und mich für einen Lehrer der Wahrheit halten, ungeachtet des Pabst's Bann, Kaisers, Könige, Fürsten, Pfaffen, ja aller Teufel Zorn: soll man ja vielmehr mir hier in diesen geringen Sachen glauben, sonderlich weil hier ist meine Hand fast wohl bekannt, der Hoffnung, es soll genug sein, wenn man sagen und beweisen kann: dies ist Dr. Martini Luthers (der Gottes Notarius und Zeuge ist in seinem Evangelio) ernstliche und wohlbedachte Meinung, mit seiner eigenen Hand und Siegel zu beweisen, geschehen und gegeben am Tag Euphemia 1542.

M. Luther.

Der Kurfürst bestätigte nach Luthers Tode dies Testament, trotz der mangelnden Förmlichkeiten.

II.

Genealogisches.

Der neueste Jahrgang des Gothaischen genealogischen Kalenders zählt 51 europäische Regenten auf, von denen vier, die Königinnen von Großbritannien, Portugal, Spanien, und die Herzogin von Parma weiblichen Geschlechts sind. Die ältesten Souveraine sind der König von Schweden (77 Jahr 11 Monat), der Papst (76 $\frac{1}{2}$ Jahr) und der König von Hannover (70 $\frac{1}{2}$ Jahr). Die jüngsten der Großsultan und die Königin von Spanien, welche erst 11 $\frac{1}{4}$ Jahr alt ist und noch unter Vormundschaft steht.

Am längsten regiert der Fürst von Lippe-Schaumburg, welcher vor fast 55 Jahren, allein unter allen
jetzt

jetzigen Regenten noch im vorigen Jahrhundert, zur Regierung gekommen ist; im vierten Jahrzehend ihrer Regierung stehen die Fürsten von Lippe-Deimold und Schwarzburg-Rudolstadt, und die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha. Der Letztere hat unter allen Regenten am längsten (35 Jahr) selbstständig die Regierung geführt, da alle länger regierenden Fürsten minderjährig zur Regierung gekommen sind. Am kürzesten regieren die Könige von Dänemark, Preußen und der Niederlande. Im letztvergangenen Jahre 1841 hat kein Regierungswechsel stattgefunden, ein Fall, der seit dem Jahre 1819 nicht vorgekommen ist.

Unter den gegenwärtig regierenden Fürsten sind 41 nach dem Erbrecht durch den Tod ihrer Vorgänger, 1, der Papst, durch Wahl, 3, der König der Niederlande, die Königin von Portugal und der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen in Folge der Abdankung, 2, der König von Frankreich und der Herzog von Braunschweig, in Folge der Absetzung ihrer Vorgänger, 2, der Herzog von Modena und die Herzogin von Parma, in Folge besonderer Verträge zur Regierung gekommen; 2, die Könige von Belgien und Griechenland, sind die ersten Oberhäupter neugebildeter Staaten.

Unverheirathet sind außer dem Papste nur die Königin von Spanien, die Herzöge von Braunschweig und Nassau, die Fürsten von Reuß-Schleiz und Reuß-Ebersdorf. Verwitwet sind 4, der König von Hannover, der Großherzog von Hessen-Darmstadt, der Herzog von Modena und die Herzogin von Parma (bekanntlich die Wittwe Napoleons). Der Kurfürst von Hessen-Kassel und der Landgraf von Hessen-Homburg leben in morganatischer Ehe. Es leben demnach 38 standesmäßige Gemahlinnen und Gemahle christlicher Souveraine. In gemischten Ehen leben 6 regierende Fürsten, indem zwei römisch-katholische (die Könige von Baiern und Griechenland) mit protestantischen, zwei



zwei protestantische (die Könige von Belgien u. Schweden) mit römisch-katholischen, und zwei protestantische (der König der Niederlande und der Großherzog von Weimar) mit griechisch-katholischen Gemahlinnen vermählt sind.

Nur 34 Regenten haben männliche Erben, 2, der Herzog von Sachsen-Altenburg und der Fürst von Reuß-Greiz haben nur Töchter; kinderlos sind 8, der Kaiser von Oestreich, die Könige von Preußen, Sachsen und Griechenland, die Herzöge von Anhalt-Vernburg und Anhalt-Röthen, die Herzogin von Parma und der Fürst von Hohenzollern-Hechingen. Der älteste Erbprinz ist der Kronprinz von Schweden, 42½ Jahr alt; die jüngsten sind der türkische Thronfolger und der Prinz von Wales. 10 Regenten haben Seitenverwandte zu muthmaßlichen Regierungsnachfolgern, und zwar 8 von ihnen Brüder, nämlich der Kaiser von Oestreich, die Könige von Preußen, Sachsen, Griechenland, die Herzöge von Nassau und Sachsen-Altenburg, der Fürst von Reuß-Schleiz und der Landgraf von Hessen-Homburg. Der Fürst von Hohenzollern-Hechingen wird von einem Großheim beerbt, der bereits 84 Jahr 7 Mon. alt und somit von allen präsumtiven Nachfolgern der älteste ist. Die vier Linien Anhalt-Vernburg, Anhalt-Röthen, Reuß-Greiz und Reuß-Ebersdorf werden bei dem unbeerbten Tode der jetzt regierenden Fürsten im Mannestamm erlöschen, und die beiden ersten von Anhalt-Desau, die beiden andern von Reuß-Schleiz beerbt werden. Der Herzog von Braunschweig wird, falls er ohne Nachkommenschaft sterben sollte, nicht von seinem Bruder (da dieser für regierungsunfähig erklärt worden ist) sondern von Hannover, und die Herzogin von Parma nach den Bestimmungen des Wiener Congresses von dem jetzigen Hause Lucca beerbt werden.

Die Gesamtzahl der männlichen Mitglieder von souverainen christlichen Fürstenhäusern beträgt 349, wovon aber 40 auf fürstliche und 38 auf gräfliche Neben-

Nebenlinien kommen. 112 sind katholischer, 6 griechischer, 6 englischer, die übrigen evangelischer Confession. — Die Gesammtzahl der weiblichen Mitglieder der souverainen Fürstenhäuser beträgt mit Einschluß der Nebenlinien 368, von denen aber 44 aus nicht souverainen Häusern abstammen und erst durch Vermählung in souveraine eingetreten sind, 33 andere dagegen zwar durch die Geburt souverainen Häusern angehören, aber in nicht-souveraine verheirathet sind. Die zahlreichsten Regentenhäuser sind: Lippe mit 36, Bourbon mit 32 (davon kommen auf Sicilien 11, auf Frankreich 10, auf Spanien 9, auf Lucca 2), Sachsen in 5 Linien mit 29, Oestreich (nebst Toscana und Modena) mit 29, Holstein mit 29 (wovon unter Rußland 6; Oldenburg 4, Dänemark 3), Hessen mit 28, Mecklenburg mit 20, Ruß mit 20, Preußen mit 15 männlichen Mitgliedern.

(Leipz. Allg. Zeit.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armen sachen.

Meine unterm 14. d. M. im Wochenblatte ausgesprochene Bitte an Menschenfreunde um gütige Unterstützung einer armen Familie in unserer Stadt ist von Vielen meiner lieben Mitchristen hier freundlich aufgenommen worden und hat einen gesegneten Erfolg gehabt. Zu meiner großen Freude wurden mir an baarem Gelde von ungenannten Wohlthätern und Wohlthäterinnen, als von 4 S. 1 Thlr., ferner ungenannt 20 Sgr., 2 Thlr., 15 Sgr., 2 Thlr., 10 Sgr., 2 Sgr. 6 Pf., 15 Sgr., 1 Thlr., 5 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr., 10 Sgr., 10 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr., 1 Thlr.



1 Zhr., 15 Sgr., 5 Sgr., 2 Zhr., 10 Sgr., 1 Zhr.,
 1 Zhr., 1 Zhr., 5 Sgr., 20 Sgr., 1 Zhr., 5 Sgr.,
 20 Sgr., 1 Zhr., 10 Sgr., 20 Sgr., 10 Sgr., 2 Zhr.
 15 Sgr., 5 Sgr., 20 Sgr., 5 Sgr., 10 Sgr., 5 Sgr.,
 2 Sgr. 6 Pf., in Summa 34 Zhr. 25 Sgr. über-
 macht. Außerdem erhielt ich in vielen größeren und
 kleineren Packeten eine Menge verschiedener Kleidungs-
 stücke für Erwachsene und Kinder, als einen schönen
 Manns-Luchüberrock, Beinkleider, Unterbeinkleider,
 Westen, Unterzieh- und Nachtjacken, Stiefeln,
 Schuhe, wollene u. baumwollene Strümpfe, Manns-,
 Frauen- und Kinderhemden, selbst 2 Servietten,
 Hals- und Schnupftücher, Mützen, Nachthauben,
 Schärzen, 2 Shawl, Kragentücher, Spenzer, Ka-
 misdler, ein zertrenntes wollenes Kleid und viele an-
 dere sehr brauchbare Stücke, welche einzeln aufzufüh-
 ren der Raum dieses Blattes verbietet.

Alles habe ich den Betheiligten, deren Freude
 unaussprechlich groß war, ausgehändigt und fast
 nur mit Freudenthränen konnten sie danken für die
 große ihnen erzeigte Liebe, wodurch ihre bisherige
 Noth nun geendigt und ihrem Mangel an Allem ab-
 geholfen ist. Schon am vergangenen Sonntage er-
 schien der betreffende Familienvater, anständig geklei-
 det, in unserm Gotteshause, um auch an heiliger
 Stätte dem Herrn zu danken, der ihm und seiner
 zahlreichen Familie durch liebe Mitchristen aus aller
 Noth geholfen hat. Ich aber bin innigst gerührt
 über die erfreuliche Erfüllung meiner Bitte und reiche
 unter den innigsten Segenswünschen und mit herzlichem
 Danke allen freundlichen Gebern und Geberin-
 nen im Geiste die Hand.

„Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem
 Herrn.“ Spr. Sal. 19, 17.

Halle, am 26. Januar 1842.

Guerike, Superint.

Die

Die von unbekannter milder Hand abermals meiner Frau überschickten Drei Thaler hat dieselbe der Anweisung gemäß zu Feuerwerk für eine Anzahl würdiger Armen verwendet.

Desgleichen ist Ein Thaler, welchen einige wohlgesinnte Mitglieder der fünften Klasse der lateinischen Schule auf dem Waisenhause unter sich gesammelt und mir eingehändigt, an eine nahe am Markte wohnhafte, von Armuth und Krankheit schwer geprückte Schuhmacher-Familie auf zweimal, je zu 15 Silbergroschen, ausgezahlt worden.

Gottes Segen allen den menschenfreundlichen Gebern!

S u l d a.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
December 1841. Januar 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Jan. dem Schuhmacher Würzburg ein Sohn, Carl Gottfried Hermann. (Nr. 1493.) — Den 15. dem Gärtner Bär ein S., Carl Richard. (Nr. 1052^b.) — Dem Handarbeiter Wegstein eine T., Johanne Rosine. (Nr. 1395.)

Ulrichsparochie: Den 11. Januar dem Steinseger Scheibe ein S., Johann Christian Albert. (Nr. 1566.) Den 19. dem Handarbeiter Falke eine T., Auguste Wilhelmine Therese. (Nr. 391.)

Moritzparochie: Den 18. Dec. dem Fleischermeister Grundmann ein S., Johann Ferdinand Gottlieb Wilhelm. (Nr. 2116.) — Den 24. dem Kaufmann Becker eine T., Maria. (Nr. 2048.) — Dem Schneidermeister Klitzsch ein S., Bruno. (Nr. 2083.) — Den 3. Jan. 1842 dem Haustnecht Wiedemann ein S., Friedrich August Wilhelm. (Nr. 2124.) — Den 4. dem Salzstedenmeister Hohndorf ein S., Friedrich Wilhelm Chri-

Christian. (Nr. 554.) — Den 7. dem Schuhmachermeister Peter eine Tochter, Friederike Theresie Bertha. (Nr. 532.) — Den 12. dem Maurergesellen Spengler eine F., Marie Rosine. (Nr. 649.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Heinrich eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 2125.) — Den 18. dem Lohgerbergesellen Winkler ein Sohn, Friedrich August Heinrich. (Nr. 605.) — Eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)
 Domkirche: Den 9. Dec. eine unehel. F. (Nr. 987.)
 Neumarkt: Den 25. December dem Handarbeiter Voigt eine F., Johanne Sophie. (Nr. 1314.) — Den 7. Jan. 1842 dem Buchbindermeister Wittnich eine F., Caroline Marie Emma. (Nr. 1237.) — Den 10. dem Dienstknecht Becker ein S., Gottlob August Heinrich. (Nr. 1159.) — Den 12. dem Zimmermann Fischer eine Tochter, Friederike Caroline. (Nr. 1304.)
 Glaucha: Den 3. Jan. dem Zimmermann Eilenberg eine F., Marie Auguste Louise Caroline. (Nr. 1897.)
 Den 11. dem Böttchermeister Strähle ein S., Friedrich Ludwig. (Nr. 1687.)
 Militairgemeinde: Den 24. Dec. dem Lieutenant und Rechnungsführer Beck ein S., Heinrich Rudolph. (Nr. 480.)

b) Getraute.

Marlenparochie: Den 23. Jan. der Handarbeiter Spindler mit M. C. Geiert geb. Fischer. — Den 25. der Sattlermeister Meister mit S. W. Wittmann geb. Wünsche.
 Moritzparochie: Den 23. Januar der Kaufmann Peterlein mit M. D. A. Becker. — Den 25. der Bäckergeselle Vollmer mit S. D. C. Laninger.
 Domkirche: Den 23. Jan. der Pfarr. Adjunct zu Groß, Wulkow Dr. Besser mit J. K. Mühlmann.
 Neumarkt: Den 19. Jan. der Maurer Schurig mit M. K. W. A. Hartwig.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Jan. der Zimmergeselle Schade, alt 53 J. Schlagfluß. — Den 18. des Gastwirths Brömme T., Pauline Auguste, alt 2 J. 6 M. 4 T. Lungenentzündung. — Des Schneiders Röder S., Johann Christian Carl, alt 5 J. 1 M. 1 W. 4 T. Auszehrung. — Den 19. des Handarbeiters Schmidt T., Johanne Marie Christiane, alt 1 W. 5 T. Schlagfluß. Den 20. der Schuhmachergeselle Lange, alt 21 J. 4 M. 3 W. 6 T. Lungenschwindsucht. — Den 24. der Maler Wolff, alt 25 J. 2 M. 2 W. 3 T. Lungenschwindsucht.

Verichtigung. Im 2. Stück lese man statt: Des Handarbeiters Model Sohn — Ein unehelicher Sohn.

Ulrichsparochie: Den 19. Jan. des Lohnbedienten Pauly T., Auguste Elisabeth, alt 1 J. 1 M. 1 W. Lungenentzündung. — Den 20. des Böttchermeisters Kranz nachgel. T., Henriette, alt 7 J. Brustkrankheit. — Den 23. des Maurers Saaring zu Krosigt Wittwe, alt 66 J. Darmentzündung.

Moritzparochie: Den 19. Januar der Buchdrucker Naumann, alt 68 J. Auszehrung. — Den 23. des Klempnermeisters Schmidt S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 4 M. 2 W. 5 T. Brustkrankheit.

Krankenhaus: Den 14. Januar der Dienstknecht Kiedel, alt 41 J. Wassersucht. — Der Stärkeknecht Bach, alt 33 J. Schlagfluß. — Den 23. die unvehelichte Sophie Teichmann, alt 23 J. 8 M. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 24. Januar des Conditors und Pseferkühlers Saalwächter T., Wilhelmine Emma, alt 8 M. 2 T. Zahnen.

Glauchau: Den 23. Januar des Müllers Staub T., Auguste Bertha, alt 1 J. 11 M. 3 T. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 22. Jan. der Alttmeister vom 8. Kürasser Regiment Striege, alt 52 J. Gehirnerweichung.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 27. Januar 1842.

Weizen	1	Zhhr.	25	Sgr.	—	Wf.	bis	2	Zhhr.	23	Sgr.	9	Wf.
Roggen	1	;	7	;	6	;	;	1	;	13	;	9	;
Gerste	—	;	22	;	6	;	;	—	;	26	;	3	;
Hafer	—	;	15	;	—	;	;	—	;	17	;	6	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der auf den 8. März d. J. zum nothwendigen
Verkaufe des Grundstücks Halle Nr. 1040 ansehende
Termin wird hierdurch aufgehoben.

Halle, den 21. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Gegen Vergütung von $\frac{1}{3}$ Procent übernehme
ich auch zu der bevorstehenden 18ten Verloosung
von Staatsschuldsscheinen wieder die Verpflich-
tung, den sich betheiligenden Besitzern solcher
Staatspapiere für die gezogenen unverlooste
Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Theatre pittoresque

mit herabgesetzten Preisen.

Sonntag den 30. und Montag den 31. Januar
neue brillante Vorstellungen mit hydraulischen Experi-
menten, Seil- und Ballettänzen, Metamorphosen und
komischen Scenen des Bajazzo. Anfang um 7 Uhr.
Das Local ist gut gehetzt.

J. Mayrhofer aus Wien.

Bücher = Auction.

In der jetzt Statt findenden Schink, Voltär-
schen Bücher = Auction werden nächsten Montag als den
31. Januar d. J. zuerst die Bücher des Anhangs
und dann die jetzt zurückgebliebenen Nummern 12194
bis 19311 versteigert.

Halle, den 27. Januar 1842.

J. Fr. Lippert.

Hellbrennende Stearin, Kerzen à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. das Pack,
dergleichen Brillant dito 13 $\frac{1}{2}$ „ do.
bei **W. S. Polig.**

Pfannkuchen, Sprigkuchen, Hallorenkuchen, so wie
sehr schöne Streufelkuchen und Baumkuchen bei

Lehmann.

Gesichts = Wachs = Masken bei
Albert Zensel.

Schlittschuhe mit und ohne Riemen bei
Albert Zensel.

Chenillen = Quasten sind in größter Auswahl
wieder fertig geworden bei **Albert Zensel**
in der alten Post.

Ein übercomplettes Pferd, ein- und zweispännig zu
gebrauchen, und ein zweispänniger Wagen mit eisernen
Axen ist zu verkaufen, Rathhausgasse Nr. 238.

Ein fettes Schwein wird verkauft in Siebichen-
stein Nr. 67.

Einen Lehrling sucht der Handschuhmacher Chr.
Voigt, Schmeerstraße in Halle.

Klare Braunkohlen-Verkauf.

Auf der Braunkohlengrube Henriette, zwischen Zscherben und Teutschenthal gelegen, sind sehr gute klare Form: so wie Schachtkohlen, die Tonne zu 2½ Egr., unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu haben. Hier: auf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden, um das Nähere zu erfahren.

Halle, den 26. Januar 1842.

Opiz, Braunkohlengrubenbesitzer.

K o l z a u c t i o n.

Den 31. Januar früh 10 Uhr sollen starke Pappeln: und Weidenstangen, so auch Reisholz in Schocken bei Druckdorf meistbietend verkauft werden.

Dieskau, den 26. Januar 1842.

Der Jäger Herbst.

Es ist eine Stube mit Meubles monatweis zu vermieten. Näheres bei Heynemann, kleiner Sandberg Nr. 270.

Das neu erbaute Haus auf dem Harz Nr. 1320 ist im Ganzen zu vermieten, nähere Nachricht wird ertheilt Schmeerstraßen-Ecke Nr. 725 zwei Treppen hoch.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst übrigem Zubehör, ist noch an einen ruhigen Miether zu vermieten Leipziger Straße Nr. 279.
A. Thiemann.

Im Dzondi'schen Hause vor dem Kirchthore ist eine Familienwohnung nebst Mitgebrauch des Gartens für nächsten Sommer zu vermieten.

Ein Logis wird gesucht in der Nähe der Klausstraße. Zu melden in der Fleischergasse beim Schuhmachermeister Müller Nr. 154.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmschen Hause eine Treppe hoch, zu melden.

Zugo Frig, Tanzlehrer.

Es soll Sonntag als den 30. Januar eine silberne Taschenuhr in Böllberg bei Herrn Salzmann ausgetanzt werden.

Der Tanzmeister Stöger.

Sonntag den 30. Januar ladet zum Wurst- und Pfannkuchenfest ergebenst ein

Andreas Eder in Passendorf.

Sonntag und Montag lade ich zum Tanzvergnügen ein, so wie bei günstiger Witterung dasselbe auch die darauf folgenden Tage stattfindet; die Schlittschuhbahn ist bekannt und ich habe noch eine ausgebreitete Bahn vor meinem Hofe zum Vergnügen meiner geehrten Gäste in Stand setzen lassen. Zahlreichen Besuch erwartet

Jr. Salzmann in Böllberg.

Schaumbrezeln, Schwarzbrot und 10 Bissel Kleie sind vorräthig beim Bäckermeister Orling in Stöckigt's Backhause, Leipziger Straße Nr. 295.

Harten Fruchthonig empfiehlt *F. A. Hering.*

Am 25. dieses Monats endete nach kurzem Krankenslager unser guter Vater und Schwiegervater, der hiesige Bürger und Seifenfiedermeister Christian Daniel Tobias, seine irdische Laufbahn im 68sten Lebensjahre an den Folgen der Lungenentzündung. Diese traurige Anzeige widmen hiermit allen seinen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterbliebenen.

Halle, den 28. Januar 1842.

Todesanzeige.

Montag den 24. Januar in der ersten Stunde des Tages starb alhier der Maler Ferdinand Wolff im kürzlich angetretenen sechs und zwanzigsten Lebensjahre. Von Kind auf schwach an Körperkraft und darum zu anstrengender Arbeit nicht geeignet, erwählte er im angehenden Jünglingsalter die Porcellanmalerei, die er zuerst bei Herrn Thusus in Oslau erlernte und dann in einem größern Geschäftskreise zu Altenburg fortsetzte, worauf er sich nach Dresden begab, dort zu höhern Arten der Malerkunst überging, und es darinn bei eben so viel Neigung als Talent und rastlosem Fleiß in kurzer Zeit zu einer bedeutenden Fertigkeit brachte. Im verwichnen Herbst kam er mit Brustbeschwerden behaftet hier bei den Seinigen an, und weder ärztliche Kunst noch mütterliche Pflege vermochte die rasch zunehmende Krankheit zu hemmen, die sein frühes Ende herbeigeführt hat. Bei seinem Leiden, seinem Tode, seinem Begräbniß hat sich Liebe und Freundschaft vielfältig theilnehmend bewiesen, was die trauernde Familie mit herzlichem Dank erkennt. Und wer trauert nicht besonders mit einer Mutter, die in neun bis zehn Jahren den treuen Gatten, drei hoffnungsvolle Söhne und die blühende einzige Tochter zu Grabe bestatten mußte? Wer wünscht nicht, daß ihr Gott in dem noch einzigen Sohne, nunmehrigem Hausvater, nach so harten Prüfungen noch erquickende Freuden für ihr Alter schenken möge?

Halle, am Begräbnißtage, d. 27. Januar 1842.

Im Namen der Leidtragenden
Sulda.

Gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer einer mit Pelz besetzten Cravatte kann selbige gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen in Glaucha, Steg, beim Zimmermeister Zabel.

Sonnabend Abends Schellrippe, Sonntag frische
Pflanzen bei K ü h n e auf der Wallse.